



1988

75 JAHRE

LEICHTATHLETIK-CLUB

VOM STEIN BADEN





Einstimmung

Als einst vor fünfundsiebzig Jahren
Sehr junge Leute aktiv waren
Und den Verein gegründet haben,
Dem sie den Namen «Vom Stein» gaben,
Da glaubte niemand an's Bestehen.
Doch wenn wir jetzt nach hinten sehen,
So ist uns heute allen klar,
Dass dies sehr zukunftssträchtig war.
Man baute fleissig im Verlauf
Der Jahre die Idee dann auf,
Und heute sind nach all den Jahren
Wir ein Verein der Jubilaren.
Trotz allem geht die Anfangszeit
Bei uns nicht in Vergessenheit.
Vorgänger haben sich bemüht,
Dass unser «Stein» erfolgreich blüht.
So möchten wir in diesen Tagen
Von ganzem Herzen dankschön sagen,
Und alle haben das Bestreben,
Das Erbe später abzugeben
An neue, junge Kameraden,
Die dann dem LCV von Baden
Genauso wie einmal die Alten
In Zukunft ihre Treue halten.

Herausgegeben zur Jubiläumsfeier, 17. September 1988

Vorwort

Fast möchte ich es rückblickend als jugendlichen Leichtsinn bezeichnen, die Aufgabe übernommen zu haben, zu Ehren eines 75-jährigen Jubilaren eine Schrift zu verfassen.

75 Jahre bewegten Lebens. Teils erfüllt mit Freuden, gezeichnet von Höhepunkten. Oft aber voller Sorgen, geprägt von Tiefschlägen. Wo soll man beginnen? Wo soll man aufhören?

Über die ersten 25 bzw. 50 Jahre liegen Schriften vor, welche die Geschichte des Jubilaren bis zurück auf seine «Zeugung» im Februar 1913 bestens und ausführlich verfolgen und belegen. Ich habe deshalb versucht, im Jahre 1963 anzuknüpfen und über die letzten 25 Jahre zu berichten. Nicht aber ohne die ersten 50 Lebensjahre nochmals in geraffter Form Revue passieren zu lassen, bzw. nicht ohne in der «Vorzeit» Anlauf zu nehmen.

Man möge mir verzeihen, wenn ich mich nicht so sehr dem «Personenkult» verpflichtet fühle; diese Schrift soll in erster Linie den Jubilaren als Ganzes zum Mittelpunkt haben, nicht einzelne Personen.

Danken möchte ich allen, die mir beim Zusammentragen der vielen Informationen geholfen haben: Röbi Bruggmann, Biene Müller und Simon Riz. Sie haben beim Aufbau und beim Verfassen der Schrift wertvolle und ganze Arbeit geleistet. Wenn diese Schrift mithelfen kann, die Darstellung unserer Vereinsgeschichte fortzusetzen, hat sie ihren Zweck erfüllt.

Im August 1988

Ewald Locher

Die ersten 50 Jahre, 1913 – 1963, im Zeitraffer

Statt in die Zukunft zu schauen, möchten wir nochmals in die Vergangenheit zurückblenden:

Will man vom jubilierenden Turnverein «Vom Stein» näheres über die Gründung wissen, so muss man die Protokollbücher des Jünglingsvereins Baden nachlesen. Im Bericht vom 5. Februar 1913 lesen wir wörtlich: «Nach dem Vortrag ‹Die Wahrheit› sagte der Herr Präses, ob man nicht eine Turnsektion gründen wolle. Dieser Antrag wurde sehr begrüsst.»

So entstand der einstige Turnverein vom Stein und jetzige LC vom Stein als Untergruppe des Jünglingsvereins. Die Begeisterung schien gross gewesen zu sein, denn bereits am 13. Februar fand die Gründungsversammlung statt. Mit dem gleichen Elan wurden die ersten Statuten genehmigt. Darin wurde unter anderem festgelegt, dass wöchentlich einmal geturnt werde, und dass an den Sonntagen Ausflüge stattfinden. Die Priorität lag bei der Geselligkeit. Leistungssport war damals noch ein Fremdwort. Man legte aber doch in einem Bussensystem fest, dass Schwänzen, Weglaufen von der Turnstunde etc. mit 5 bis 10 Rappen geahndet werden. Mit der Umschreibung des Turnbetriebes war es aber nicht getan. Es mussten auch Turngeräte angeschafft werden. Diese beschränkten sich auf ein Reck, einen Barren und eine Hantel. Finanziert wurde dieser Fundus vom Jünglingsverein. Mit dem Eintrittsgeld und den erwähnten Bussgeldern wären diese Anschaffungen für die Turner nicht möglich gewesen, zumal keine jährlichen Mitgliederbeiträge erhoben wurden. Als Turnlokal diente zuerst der Rotturm-Saal und später die Krypta der Sebastianskapelle. Trotz den einfachen und nicht beheizten Räumlichkeiten trafen sich wöchentlich 22 Mitglieder zur Turnstunde.

Die erste Krisenzeit im jungen Verein brachte der erste Weltkrieg. Infolge der Grenzbesetzung wechselte sehr oft der Oberturner; auch die Mitglieder wurden zum Militärdienst aufgeboten. Der Bestand sank dadurch zeitweise merklich ab.

Begrüssenswert war damals der Kontakt zu anderen katholischen Turnvereinen. Im Jahre 1915 trat der Turnverein «Vom Stein» dem Kantonalverband von Zürich bei; einen solchen gab es im Aargau noch nicht. 1916 beteiligten sich die Einzelturner des jungen Vereins erstmals am Verbands-Turnfest in Zürich. Wie es hiess, wurde Einzel volkstümlich geturnt, eine Disziplin, die unsere Phantasie anregen kann. Im folgenden Jahr konnte wegen des Weltkriegs kein Turnfest durchgeführt werden; nach Kriegsende aber war die Sektion beim Kräftenessen stets dabei, und man freute sich über jeden Achtungserfolg.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Jünglingsvereins im Jahre 1922 durften die Turner ihre eigene Fahne einweihen, die man fortan stolz an den Turnfesten flattern liess. Beim gleichen Jubiläum änderte auch der Name: Die bisherige «Turnsektion des Jünglingsvereins» hiess ab jetzt «Turnverein vom Stein zu Baden».

Im Jahre 1924 wurde am Turnfest in Gossau SG in der 2. Kategorie der zweite Rang erreicht; vier Einzelturner kamen kranzgeschmückt nach Hause. Obwohl diese Leistung später noch oft übertroffen wurde, sei sie hier speziell erwähnt. Dieser Erfolg nämlich liess die Sympathisanten in Baden aufhorchen, und die Sektion wurde erstmals von der Musik und den Delegationen anderer katholischer Vereine am Bahnhof abgeholt.

Weil es nebst Sport noch andere Werte gibt, wurde im Jahre 1925 eine Gesangssektion gegründet, die sich an den verschiedensten Anlässen immer wieder engagierte.

Das bisher wohl belebteste Jahr war 1926. Im Januar fand die Gründungsversammlung der Männerriege statt. Zudem bewarb man sich voller Optimismus um die Durchführung des Verbandsturnfestes, das mindestens ebenso optimistisch dem jungen Turnverein vom Stein zugesprochen wurde. Nach riesigen Vorbereitungen fand dieser Anlass am 24./25. Juni statt. Das im Jahre 1980 ebenfalls in Baden durchgeführte Schweizerische Turnfest ist uns allen wegen des misslichen Wetters in schlechter Erinnerung. Neu waren aber diese Wetterverhältnisse nicht, denn schon an jenem Anlass 1926 regnete es pausenlos. Trotzdem gab es damals auch «Sonnenschein». Bisher war nämlich der Turnverein vom Stein bei den anderen Badener Vereinen (vorab bei den Sportvereinen) ein Grüppchen, welches kaum beachtet eine Aschenbrödel-Rolle spielte. Der gut durchgeführte Anlass brachte nun gewissermassen den Durchbruch. So wurden die Turner vom Stadtrat Baden erstmals offiziell zur Bundesfeier eingeladen. Man mag heute darüber lächeln, aber dies war damals ein Zeichen dafür, dass man ernst genommen wurde.

Im gleichen Jahr wurde der AKTSV gegründet, was natürlich den Austritt aus dem Zürcher und den Eintritt in den Aarg. Kantonalverband zur Folge hatte. Dem Vereinsvorstand brachte dies allerdings Mehrarbeit, wurde ihm doch gleichzeitig das Amt des Kantonalvorstandes anvertraut.

Nach jahrelangem Turnen in der Sebastianskapelle konnten die Turnstunden 1927 in die Turnhalle Ennetbaden verlegt werden. Gerne tauschte man die harten Steinplatten gegen den Parkettboden, denn die alten Räumlichkeiten genügten den Ansprüchen in keiner Weise mehr. Im selben Jahr löste sich der

Turnverein vom Jünglingsverein ab und kaufte ihm die Geräte samt der Fahne ab. Scheinbar lag aber trotzdem noch etwas Geld in der Kasse, denn die Sektion liess erstmals von sich eine Vereinsfoto machen.

Zu jener Zeit wurde die Sporthalle Aue erbaut, ein wahrhaftig grosszügiger Bau, der noch heute seine guten Dienste erfüllt. Für die Bezahlung der Zinsen und Amortisationen wurde von allen Turn- und Sportvereinen von Baden der erste Chilbianlass durchgeführt. Diese sogenannte Badener-Chilbi war eine Demonstration des Könnens der verschiedenen Sektionen, und der Turnverein vom Stein machte mit seinen 70 Mitgliedern keine schlechte Figur.

Mit Blick auf die Zukunft wurde im Jahre 1930 die Jugendriege aus der Taufe gehoben. Dieser Weitsicht verdankt der Verein seine treuen Aktivmitglieder. Drei Jahre nach dieser Gründung konnten die Junioren ihre eigene Jugi-Fahne einweihen, mit welcher sie gleich zum ersten Jugendriegen-Treffen nach Dietikon reisten. Im gleichen Jahre schlossen sich sportbegeisterte junge Damen zu den «Katholischen Turnerinnen» zusammen, einem Verein, der dieselben Ideale hatte wie der Turnverein vom Stein. Obwohl diese beiden Riegen bis heute getrennt ihre Aufgaben erfüllen, entstand eine gute Zusammenarbeit, die sich sehr positiv auf beide Teile auswirkte.

Allmählich wurden die Landesgrenzen zu eng. Eine Mustersektion aus dem Kanton Aargau beteiligte sich 1936 am Internationalen Turnfest in Wien. In den Reihen dieser Sektion standen auch verschiedene Steinturner, was für die Vereinskasse eine arge Belastung bedeutete. Zur Deckung dieser Kosten veranstaltete die Männerriege das erste Gartenfest auf dem Areal des Restaurants Kappelerhof. Durch den Erfolg dieses Anlasses stimuliert, führte die Männerriege zum Jahresende ebenfalls erstmals die Chlausfeier durch. Dieser Anlass ist heute zur Tradition geworden.

Ein Ereignis, an welchem die ganze Bevölkerung der Stadt Baden teilnahm, war die erste Badenfahrt 1937. Zusammen mit dem Stadturnverein Baden rekonstruierten unsere Turner das Eidgenössische Turnfest von 1847. Dieser gemeinsame Auftritt zeigte, dass sich unter den Sportvereinen in all den Jahren ein gutes Einvernehmen entwickelt hatte. An den folgenden Badenfahrten, von 1947 – 1987, war unsere Teilnahme nie in Frage gestellt.

Im Jahre 1938 feierte der Turnverein vom Stein mit einer turnerisch-theatralischen Darbietung sein 25jähriges Bestehen. Gemeinsam teilten sich Aktivturner, Männerriege, Jugendriege, kath. Turnerinnen und Gesangssektion (!) in den Aufgaben. Könnte man diese Turner-Revue nochmals original passieren lassen, so würden die heutigen Mitglieder sicher gerne die damals erhobenen Fr. 1.50 für den Eintritt und Fr. 1.– für den Tanzbändel flüssig machen.

Ein Jahr danach brach der zweite Weltkrieg aus. Es folgten bis zum Kriegsende Zeiten, die den Turnern ein grosses Durchstehvermögen abverlangten. Die älteren Mitglieder wurden zum Aktivdienst einberufen; die Jungen hielten mit viel Einsatz den Turnbetrieb aufrecht. Weil damals diesen jungen Turnern an Versammlungen stets mangelndes Interesse am Verein vorgeworfen wurde, sei dieser Einsatz in den Kriegsjahren so quasi als Rehabilitation speziell erwähnt.

Nach Kriegsende pendelte sich der Turnbetrieb wieder ein, die Aktivität kehrte zurück. So wurde im Jahre 1944 die Sportsektion ins Leben gerufen. Hier stellte man die ersten Weichen für den Leistungssport. Ein Jahr später erschien die erste Nummer des Nachrichtenblattes, das uns jetzt noch als «Stein-Heftli» über das Geschehen in der Vielzahl von Unterabteilungen orientiert.

Eine dieser Untergruppen geht auf das Jahr 1947 zurück: Für die erste Hallenhandball-Saison von Baden bildete sich aus Leichtathleten und Kunstturnern eine Mannschaft. Diese Meisterschaft hatte damals eher den Anstrich eines Grümpelturniers, und da sie nur während den Wintermonaten stattfand, wurde sie von unseren «Handballern» eher als Ausgleichs- denn als Haupt-sportart betrieben. Durch die Erfolge dieser Meisterschaften erhielt dieser Anlass aber bald einen anderen Stellenwert, und so entstand dann aus unseren Reihen die Handballriege.

Ganz allgemein folgten ruhigere Zeiten, und es stabilisierte sich das Vereinsgeschehen. Man mass sich an den Turnfesten mit den anderen Sektionen, wobei unsere Mannschaft jeweils zum gemischten Wettkampf antrat. Ein Teil der Turner bestritt den Wettkampf an den Geräten, während die andere Hälfte in den leichtathletischen Disziplinen antrat. Als geschlossene Sektion wurde das Programm mit den Marsch- und Freübungen abgeschlossen.

Ein unvergessliches Erlebnis war im Jahre 1951 die Teilnahme der Sektion an den Union-Bundeskampfspiele in Wien, das damals noch unter der amerikanisch-russischen Besetzung stand. Der mehrtägige Aufenthalt brachte allen die Hauptstadt Wien näher. Mindestens so wichtig war aber, dass sich die Turnkameraden näher kamen. So blieb die viel zitierte «Stein-Familie» nicht nur ein blosses Wort. Trotz des Abstechers ins Ausland war das Vereinsleben wieder normalisiert, man könnte beinahe festgefahren sagen. An den Generalversammlungen war das Tragen des Turnbandes nach wie vor obligatorisch, und wer es nicht bei sich hatte, der wurde mit fünfzig Rappen gebüsst. Auch das gehört schon längst der Vergangenheit an. Geblieben ist nur die Verpflegung nach der Generalversammlung, denn diese bestand damals schon aus einem Cervelat mit Brot.

Das Jahr 1956 brachte der «Stein-Familie» nochmals Zuwachs, wurde doch die Frauenriege aus der Taufe gehoben.

Einen markanten Höhepunkt in der Vereinsgeschichte stellte das Wochenende vom 27./28. April 1963 dar: Die Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des KTV vom Stein, Baden.

Das neue Vierteljahrhundert 1963 – 1988

In seinem Bericht über das 50-Jahr-Jubiläum schrieb der Chronist Jules Derungs das Folgende: «So hat sich der Turnverein vom Stein trotz oder vielleicht gerade wegen seiner harten Jugendzeit aus einem schwächtigen Stämmchen zu einem kräftigen Baum entwickelt, der an der Sonne wahrer Kameradschaft und Freundschaft zweifellos noch viele schöne Blüten und Früchte tragen wird, zur Freude aller, die in den 50 Jahren seines Bestehens Zeit, Mühe und Kraft geopfert haben, um den Verein auf- und auszubauen, um den mühsam gepflanzten Baum zu hegen und zu pflegen, so dass der Verein heute frisch – fromm – fröhlich – frei seinen fünfzigsten Geburtstag feiern kann. Dazu beglückwünschen wir ihn und wünschen ihm weiteres Blühen und Gedeihen, damit er noch manches Jubiläum in voller Kraft und treuer Kameradschaft feiern kann. Das walte Gott!»



Der neuen Zeit entgegen...

Einleitung

Der von Jules zitierte Baum ist nun wieder ein gutes Stück älter geworden.

Sein Stamm ist dank Unwettern und Stürmen widerstandsfähiger und zäher; seine Krone ist weitverzweigter, schwerer und komplizierter geworden. Sein Wurzelwerk dafür ist umso stärker entwickelt und ist tiefer im Erdreich verankert.

Und doch! Die letzten 25 Jahre sind an unserem Jubilaren nicht spurlos vorüber gegangen. Das Umfeld, vor allem auch Hochkonjunktur, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen haben dem Verein und seinen Verantwortlichen einiges an Flexibilität und Anpassung abverlangt. Viele Organisationen (Institutionen) haben unter den neuen Herausforderungen und Randbedingungen Kraft und Willen zur Erneuerung und Anpassung aus eigenem Antrieb nicht mehr aufzubringen vermocht.

Genügend Beispiele, auch aus dem Wirtschaftsleben zeigen, dass jahrelanger Erfolg blind, überheblich und kraftlos, damit aber auch anfällig auf sich verändernde Umweltbedingungen machen kann. Schlimm endet es dann, wenn in solchen Situationen kein solides, tragfähiges Fundament, kein fest verankerter Wurzelstock vorhanden ist.

Dank der umsichtigen Aufbauarbeit unserer «Vorfahren», dank der seriösen Arbeit der Verantwortlichen der letzten 25 Jahre ist unser Verein aber erneuerungsfähig geblieben und steht gesund und kräftig da.

Die Formulierung an der Generalversammlung 1972 des damaligen Präsidenten Georges Lerjen hat nach wie vor volle Bedeutung:

«Wir haben schon lange einen Verein, der auf drei Säulen steht:

1. Säule = Aktive Turner
2. Säule = Vorstand und Technische Leitung
3. Säule = Helferinnen und Helfer,
Ehrenmitglieder, Gönner, Passiv-
mitglieder und Spender.

Ich hoffe, dass diese drei Säulen unseres Vereins weiterhin stark und tragfähig bleiben.»

Wandel

Nichts ist beständiger als der Wandel. Auch der LC vom Stein, seine Organisation, seine Organe und sogar seine sportlichen Betätigungsgebiete sind diesem Gesetz unterworfen. Der LCV hat aber in den vergangenen 25 Jahren bewiesen, dass er Veränderungen bewältigen kann, ohne dadurch in seinen Grundfesten erschüttert zu werden.

Der Wandel auf sportlichem Gebiet erzwang ein Überdenken sowohl der administrativen, als auch der technischen Seite des Vereins, erforderte aber insbesondere neue Führungsstrukturen, neue Strukturen generell. Tragfähige Strukturen werden nicht von heute auf morgen geboren, sondern sind das Resultat von oft langen Entwicklungsprozessen. Damit ist aber auch angedeutet, dass eine gesunde Organisation nie abgeschlossen ist, sondern sich in vernünftigem Ausmass stets weiterentwickelt, neuen Erkenntnissen Rechnung tragend. Einer gesunden Organisation entspricht auch eine gesunde, angepasste Dynamik. Diese Gesetzmässigkeit hat sich im LCV der jüngeren Jahre gut eingespielt.

Strukturen

Die Veränderungen, die der Verein auf sportlichem Gebiet erfuhr, konnten auf die Dauer nicht ohne Konsequenzen auf die Strukturen bleiben. Statutarisch war 1965 noch ein Vorstand von 16 Mitgliedern festgelegt. Da waren noch der erste und zweite Aktuar, oder etwa der erste und zweite Kassier aufgeführt. Im Jahresbericht 1968 wird der Vorstand zwar noch als Ganzes aufgeführt, aber bereits unterschieden zwischen administrativen und technischen Funktionen. Der Oberturner berichtete an der Generalversammlung 1971 letztmals über die sportlichen Ereignisse des Vereinsjahres; im folgenden Jahr rapportierte bereits der Technische Leiter.

«Der nach den neuen Statuten auf sechs Mitglieder zusammengeschrumpfte Vorstand hatte ein volles Mass an Arbeit zu bewältigen.»

So steht es im Bericht des Präsidenten zuhanden der GV 1972. Dies bedeutete aber ganz und gar nicht, dass das Arbeitsvolumen des Vorstandes kleiner geworden wäre; ganz im Gegenteil.

Die Führung des Sportbetriebs erforderte mehr Flexibilität. Der Vorstand musste von Routineentscheidungen entlastet werden; über das «tägliche»

Geschehen sollte an der Front entschieden werden können. Also mussten kürzere Informations- und Entscheidungswege geschaffen werden. Sie wurden gefunden. Als einziger «Techniker» hatte fortan der Technische Leiter seinen Sitz im Vorstand. Er wiederum präsidiert die Technische Kommission, die für den gesamten Sportbetrieb zuständig ist. Ein Eigenleben führt diese TK aber nicht; sie ist über den Technischen Leiter dem Vorstand gegenüber verantwortlich. Der Vorstand besteht gemäss Statuten heute aus Präsident, Vizepräsident, Kassier, Aktuar, Technischem Leiter und dem Presse- und Informationschef. Einsitz in der Technischen Kommission haben neben dem bereits erwähnten Technischen Leiter der LA-Leiter, Handball-Leiter, Jugi-Leiter, Leiter Fitness, Leiter Fit-Mit und der Kampfrichterchef.

Mit diesem Aufbau besitzt der LCV eine Führungsstruktur, mit welcher die vielfältigen Probleme eines doch sehr polysportiven, stark leistungsorientierten Vereins gut gelöst werden können.

Namensänderung

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 21. September 1973 darf in der Vereinsgeschichte sicher als Meilenstein vermerkt werden.

Wurde 1922 eine erste Namensänderung von «Turnsektion des Jünglingsvereins» in KTV vom Stein vorgenommen, erfolgte nach weiteren 51 Jahren ein Namenswechsel in LC vom Stein im Jahr 1973.

Der damalige Ehrenpräsident, der beinahe legendäre Karl Wetzler, hatte nach langen und zähen Verhandlungen im Vorstand sein JA zu dieser Änderung gegeben. Dies durfte als sicheres Zeichen für die Richtigkeit der eingeschlagenen Richtung gewertet werden. Dass die Namensänderung nicht überall, vor allem bei der «älteren Garde», auf Gegenliebe stiess, war verständlich. Der damalige Präses, Albert Breitenmoser schrieb:

Der «Stein» hat einen neuen Namen. Sicher mag eine solche Änderung dem einen und anderen alten Steinturner etwas weh tun. Dafür haben wir alle volles Verständnis. Es geht ja nicht einfach darum, etwas zu ändern, weil wir in der Zeit der vielen Änderungen sind. Dieses Argument wäre dann sicher fehl am Platze. Der «Stein» hat das Recht, «in» zu sein, à jour zu sein. Aber eine Namensänderung bedeutet noch lange nicht eine Gesinnungsänderung. Der Geist vom Stein war seit jeher toll.

Es geht doch darum, dass wir alle mit unserer gesunden Gesinnung auch weiterhin bestehen können. Darin liegt auch die Chance verborgen, zu noch schöneren und besseren Leistungen zu kommen und unseren Verein noch kräftiger auszubauen.

Der Schwerpunkt der sportlichen Aktivitäten und Erfolge lag damals eindeutig bei der Leichtathletik. Mit der Namensänderung wurde diesem Umstand Rechnung getragen. Gleichzeitig sagte man ganz klar ja zur Förderung und Unterstützung des Leistungs- und Spitzensports: Der Verein fördert im Rahmen der finanziellen und personellen Mittel den Elitesport.

Mit diesem Bekenntnis war aber den «anderen Sportarten» im Verein keineswegs eine Absage erteilt. Im Gegenteil: Handball wurde den gleichen Gesetzmässigkeiten unterstellt wie die Leichtathletik. Die bisherigen Zielsetzungen – Breitensport, Jugendförderung, Sektionsturnen, Pflege der Geselligkeit, wurden nicht angetastet oder in Frage gestellt.

Der Namensänderung kam aber nicht nur sportliche Bedeutung zu; sie war sicher auch eine längst fällige Öffnung in konfessioneller Hinsicht.

Neue Vereinsfahne



Obwohl erst 57 Jahre alt, war er müde und gebrechlich geworden. Der alte, allen liebgewordene Steinstösser auf der Vereinsfahne konnte nicht mehr. Man erkannte, dass er die Strapazen des in Baden im Sommer 1980 stattfindenden Verbandsturnfests des SKTSV nicht mehr überleben würde. So beschloss man an der Frühjahresversammlung 1979, ihn sanft zu beseitigen und durch eine neue, unverbrauchte Kraft zu ersetzen.

Das Wochenende vom 19./20. April 1980 brachte dann nach langen Vorbereitungen die «vom Stein-Familie» zu einer festlichen Fahnenweihe zusammen.

Die Badener Presse wusste über dieses Fest wie folgt zu berichten:

Pfarrer Lorenz Schmidlin hiess die ganze Familie willkommen und bat Gott um den Segen für die Fahne und für alle, die jemals hinter dieser Fahne gehen werden. Er wünschte, dass die Fahne ein Zeichen für die Zukunft sein soll und dass sich alle, die eine Gemeinschaft suchen, hinter sie stellen können. Die Fahne solle die LC vom Stein-Familie an freudigen Anlässen wie auch bei traurigen Begebenheiten vertreten und ein Zeichen der Gemeinschaft sein.

Nachdem die neue Fahne in der Kirche von der Fahnen-gotte Liseli Müller und dem Fahhengötti Carlo Baumann entrollt worden war, segnete sie Pfarrer Lorenz Schmidlin. Anschliessend wurde die Fahne von den anwesenden 18 Vereinsfahnen mit dem Fahnen-gruss begrüsst.

Das neue Banner des LC vom Stein Baden zeigt die Vereinsfarben Gelb, Weiss, Rot und das Namenssymbol des Vereins, die Ruine Stein.

Im Anschluss an den Festgottesdienst gaben sich die Badener Vereine die Ehre und grüssten vor der Stadtkirche zu den Klängen der Badenia den neuen Vereinsstolz. Die Festgemeinde und die Badener Bevölkerung freuten sich sichtlich am farbigen Fahnenreigen auf dem Kirchplatz, und manch ein Prost galt der wunderschönen Fahne. Bevor sich die Feierlichkeiten mit einem Bankett im Kur-saal in Baden fortsetzten, marschierte die LC vom Stein-Familie mit allen Freunden durch die Strassen der Stadt.

Die Beschaffung der neuen Fahne bewies wieder einmal das echte Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der vom Stein-Familie, wurde doch von den Turnerinnen, der katholischen Frauenriege und der Männerriege spürbare finanzielle Unterstützung geleistet.

Die Vereinsfahne beziehungsweise deren Bedeutung mag von manchem belächelt oder in Frage gestellt werden. Zu Unrecht, wie mir scheint. Denn auch heute noch hat sie ihre Funktion als äusseres Zeichen der Zusammengehörigkeit nicht verloren.

Verbände

Seit seiner Gründung gehörte der KTV vom Stein als eine der grössten Sektionen dem SKTSV und ab 1926 dem damals neu gegründeten AKTSV an. Befürchtungen, vor allem der älteren Garde, dass mit der Namensänderung im Jahre 1973 auch eine Abkehr von den bisherigen Verbandszugehörigkeiten verbunden sein würde, waren völlig unbegründet.

Auch für den LC vom Stein blieb die Verankerung im SKTSV und AKTSV bestehen.

Natürlich waren mit der verstärkten Ausrichtung des Vereins auf Leichtathletik und Handball neue Randbedingungen gesetzt. Die Zugehörigkeit zum Schweizerischen Leichtathletikverband SLV und dem Handball-Verband, bzw. zu deren Unterverbänden Aargauischer Leichtathletikverband ALV und Handball-Regionalverband HRV, wurden eine Notwendigkeit. Diesen Dachverbänden fühlt sich der LCV heute genau so verpflichtet wie gegenüber dem SKTSV.

Entwicklungen, Veränderungen auf sportlichem Gebiet

Turnfeste

«Ohne mich lange in technische Belange einzulassen, möchte ich doch zuerst das Interkantonale Turnfest in Neuenhof erwähnen, wo uns unser Oberturner Viktor Zumsteg zu einem grossen Erfolg in der ersten Kategorie führte, mit der ausgezeichneten Punktzahl von 146.36.»

Mit diesen Worten leitete an der GV für das Vereinsjahr 1963 der damalige Präsident seine Übersicht über die sportlichen Ereignisse ein.

«Eine erfreulich grosse Sektion erkämpfte sich am Interkantonalen Turnfest von Ibach unter der bewährten Leitung von Viktor Zumsteg einen grossen Erfolg mit dem 1. Rang in der 1. Stärkeklasse (145.008 Punkte)», steht im Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 1964, also dem 51. Jahr unseres Vereinslebens.

So oder ähnlich kann man es noch des öfters lesen. Damals, als der KTV vom Stein nebst Leichtathletik und Handball vor allem auch über eine starke Kunstturner-Riege verfügte. Damals, als ein Sektionswettkampf aus Elementen wie Marsch- oder Lauf- und Freiübungen, Sektionslauf, freigewählten schätzbaren Übungen wie z.B. Reck, Barren, Ringe, Pferd etc. und freigewählten messbaren Übungen wie Kugelstossen, Weitsprung, Steinstossen, usw. zusammengesetzt war. Aber nicht nur Sektionsturnen, sondern auch Einzelturnen wie Kunstturnen, Nationalturnen und Leichtathletik gehörten zum normalen Bild an diesen Turnfesten.

Gar manches «vom Stein»-Haupt ging als Leichtathlet oder Kunstturner kranzgekrönt nach Hause.

Manch einer unter uns mag jetzt vielleicht wehmütig an diese Veranstaltung zurückdenken, die nicht nur sportliche Grossereignisse darstellten, sondern auch zu gesellschaftlichen Höhepunkten im Vereinsleben werden konnten.

Doch insbesondere hier trifft es zu: Nichts ist beständiger als der Wandel. Nicht nur, dass das kunstturnerische Element mehr und mehr aus dem Sektionsturnen, in unserem Verein sogar völlig verschwand, sondern diese Art von Wettkämpfen ganz generell andere Formen annahm. Nein, auch die Grösse unserer Sektion sank bedenklich ab. Zwei Beispiele aus Jahresberichten mögen dies andeutungsweise bestätigen:

1968: «1. September, Kantonaler Sporttag in Wohlen.

Unsere Sektion nahm mit 36 Mann in der zweiten Stärkeklasse teil. Wir bestritten den leichtathletischen Wettkampf. In diesem Zusammenhang muss gesagt werden, dass die Mühe und Arbeit (in Bezug auf die Teilnehmerzahl) unseres Oberturners Max Voser schlecht belohnt wurde.»

1970: «4. bis 6. Juli: Verbandsturnfest in Freiburg.

Mit 48 Mann wurde der Sektionswettkampf in der zweiten Stärkeklasse bestritten. Die Mühen und Sorgen des Oberturners wurden mit dem Goldlorbeer belohnt. Der Schwerpunkt an einem solchen Monsterturnfest liegt nicht mehr beim Sektionswettkampf alter Prägung. Heute wird die Teilnahme in einem bunten Strauss verschiedener Disziplinen, einzeln und in Gruppen, ermöglicht.»

Im Jahre 1980, 27. bis 29. Juni, fand in Baden das Verbandsturnfest des SKTSV statt. Ein grosser Anlass, leider im Regen total ertrunken. Ein Wettkampf, der uns nicht als Teilnehmer, sondern als erfolgreiche Organisatoren und Helfer sah.

Handball

Handball, seit 1947 im Programm des Vereins, hat recht wechselvolle Zeiten erlebt. Ende der 50er, anfangs 60er-Jahre in der Nationalliga B vertreten, folgte ein Taucher in regionale «Tiefen». Die Bemühungen der Verantwortlichen, dem Handball innerhalb des Vereins und auch regional wieder seinen ursprünglichen Stellenwert zu verschaffen, wurden in der Saison 1965/66 mit dem Aufstieg der ersten Mannschaft in die neugeschaffene 1. Liga Interregional belohnt. Dieser Höhenflug dauerte bis 1970/71: Abstieg in die 2. Liga regional. Es folgten «Wechseljahre», qualvolle zum Teil. Bittere Rückschläge mussten in Kauf genommen werden; Abstieg der 1. Mannschaft bis in die 4. Liga.

Der Handball stand während Jahren im Schatten des «grossen Bruders Leichtathletik». Zu Unrecht, wie mir scheint. Vielleicht wurde er auch etwas zu stiefmütterlich behandelt. Aber wie in der Leichtathletik in späteren Jahren, liessen die Verantwortlichen auch hier den Kopf nicht hängen und gingen unverdrossen ans Werk. Die Mannen um Paul Meyer haben in jahrelanger, harter Arbeit den Anschluss wieder hergestellt. Dabei ist insbesondere auch an der Basis, bei den Jüngsten gearbeitet worden.

Die Früchte der Bemühungen wurden sichtbar. Es sind gute Juniorenmannschaften vorhanden. Die 1. Mannschaft darf sich heute zu den Besten in der dritten Liga zählen; der Aufstieg in die 2. Liga, die höchste regionale Spielklasse, wurde in der vergangenen Wintersaison nur um Haaresbreite verpasst.

Jahrelang, insbesondere in den 60er- und 70er-Jahren war Handball im Winter ein «Tummelfeld» für unsere Leichtathleten. Hier baute man auf, holte man Kondition für die strengen Sommermonate. Das Bild hat sich in den letzten Jahren offensichtlich geändert. Die Spezialisierung scheint ihren Preis gefordert zu haben. Heute ist der Handballer eben in erster Linie Handballer, der Leichtathlet in erster Linie Leichtathlet.

Aller Rückschläge zum Trotz dürfen unsere Handballer stolz sein. Mehrere Spieler aus unseren Reihen waren oder sind heute noch bewährte Leistungsträger in Clubs der Nationalliga B oder der 1. Liga. Oder erinnern wir uns an Sepp Bächli; er, der Ende der 60er-Jahre nach Paris auszog, um in Frankreich in der obersten Spielklasse zu internationalen Einsätzen zu kommen. Auch über solche Erfolge darf man sich freuen.

Ein besonderes Verdienst unserer Handballer liegt sicher auch darin, dass sie im Handball-Regionalverband seit Jahren administrativ wertvolle Arbeit leisten.

Leichtathletik

Kaum einer aus der Gründungszeit hätte sich wohl träumen lassen, dass «sein» vom Stein dereinst zu einer Leichtathletik-«Hochburg» werden würde.

Zwar finden wir bereits 1925 die ersten Erfolgsmeldungen von Staffelmeisterschaften, 1930 solche von Mehrkämpfen an Turnfesten. Oder – man staune – 1938 finden wir Hans Schönenberger an den Einkampfmeisterschaften des SKTSV in Winterthur als Sieger bei den Senioren. (Man darf also mit Fug und Recht behaupten, dass nicht Peppo Galfetti die Senioren-Leichtathletik im LCV «erfand», sondern diese schon vor 50 Jahren Fuss gefasst hat. Verzeihung Peppo!)

Ohne den Leistungen früherer Jahre bzw. der Arbeit damaliger LA-Verantwortlicher Abbruch zu tun, darf gesagt werden, dass der eigentliche Aufschwung anfangs der 60er-Jahre begonnen hat. In diesem Zusammenhang muss ein Name sicher genannt werden: Carl Müller. Er, von 1959 – 1968 LA-Leiter und anfänglich selbst aktiver Leichtathlet, begann mit systematischer Arbeit, mit konsequentem Aufbau die Weichen zu stellen und die Basis

zu legen für die späteren Erfolge. Es wäre sicher ungerecht, würde man hier Namen wie Georges Lerjen, Max Voser, Paul Müller, Erwin Meier, Roland Müller, Sepp Gerig und Peter Zürcher nicht auch erwähnen. Sie alle haben mit einer grossen Zahl von Helfern die Arbeit in der eingeschlagenen Richtung weitergeführt. Der letztere zeichnet insbesondere für den Aufbau der Frauen-Leichtathletik im vom Stein verantwortlich. Sollte ich hier einen wichtigen Namen vergessen haben, so möge man mir verzeihen.

Auch die Leichtathletik hat, wie der Handball, Höhen und Tiefen erlebt.



Eine Mannschaft am Quer durch Bern 1963. Kat. A, 3. Rang

Bis Ende der 70er-Jahre stellten die Leichtathleten des LCV, vor allem auch mannschaftsmässig, einen konstanten Wert in der Schweizer Leichtathletik dar. Der Beweis dafür ist in der Schweizerischen Vereinsmeisterschaft SVM zu finden. Mehrmals ist der LCV in vorderen Rängen oder sogar in der Finalrunde der Kategorie B zu finden; 1974 wird mit dem 2. Rang das bisher beste Resultat erreicht. 1976 brachte eine Reform der SVM: Anstelle der bisherigen Kategorien A und B wurden die drei Kategorien A, AB und B geschaffen. Wohl erreichte man in diesem Jahr den 3. Rang in der Kategorie AB, was gesamtschweizerisch den 12. Platz bedeutete. Doch scheint die SVM-Reform unserem Verein nicht gut bekommen zu sein; der Kriechgang war nicht mehr aufzuhalten. 1979 musste der Abstieg der 1. Mannschaft in die eher unbedeutende Kategorie C hingenommen werden, der man noch heute angehört.

Einzeleistungen

Die Ausgeglichenheit der Leistungen der vom Stein-Athleten war während Jahren beachtenswert, sogar die Stärke des Vereins. Einzelne Athleten ragten aber eindeutig über den Durchschnitt hinaus.

Mit Sepp Bächli, der 1967 den Diskus auf die damals für schweizerische Verhältnisse hervorragende Weite von 53.19 m schleuderte, was mit dem Titel eines Schweizer Meisters belohnt wurde, stand erstmals ein Athlet des LCV in der Schweizer Nationalmannschaft. Ihm taten es in den 70er-Jahren Leute gleich wie Paul Müller (Zehnkampf), Max Voser, Erwin Meier und André Ernst (400 m Hürden), Bruno Kuhn, Thomas Schneider und Barbara Bandler (Mittel- und Langstrecken), Thomas Hagen (Speer); sie alle waren Mitglieder des Kaders der Nationalmannschaft oder standen in Länderkampf-Einsätzen.

Der Leistungseinbruch, der Ende der 70er-, anfangs der 80er-Jahre insbesondere bei den technischen Disziplinen verzeichnet werden musste, war teilweise sicher auf den Abschluss der Karriere diverser Leistungsträger zurückzuführen.

Man ist sich im LCV aber nicht gewöhnt, den Kopf hängen zu lassen. So auch in dieser Situation. Unverdrossen wurde von früheren Spitzenathleten des Vereins die Aufbauarbeit weitergeführt. Der Aufwärtstrend ist unverkennbar. Namen wie Baumgartner, Joller, Gerig, Bo und wie sie alle heissen, werden hoffentlich in naher Zukunft zu besonderen Leistungen fähig sein. Die junge 400 m-Hürden-Läuferin Katrin Baumgartner, die die Schweizer Farben schon an Länderkämpfen vertreten hat und Bea Fischer sind sichere Werte bei den Frauen.

In den Schweizer «Zehnbestenlisten» ist der Verein seit 25 Jahren immer gut vertreten. Dies stellt dem Jubilar sicherlich ein positives Zeugnis aus. Die Leichtathleten des LCV haben ihre Leistungsfähigkeit auch innerhalb des SKTSV immer wieder bewiesen, stellten sie doch während Jahren den Hauptharst der Verbandsmannschaft.

Ich möchte unter den Einzeleistungen auch eine «Wald-Disziplin» erwähnen: Orientierungslauf. Unser Mitglied Markus Stappung, jahrelang Mitglied der OL-Nati, erreichte 1983 an der Weltmeisterschaft hervorragende Klassierungen. Im Einzellauf belegte er den 8. Rang, mit der Mannschaft ist er auf Platz vier zu finden.

Bobsport

Bobfahren scheint im LC vom Stein als Wettkampfsport eine alte Tradition zu haben, konnte doch bereits im Jahre 1934 eine vom Stein-Crew als Waadtländermeister ausgerufen werden. Danach verschwand diese Sportart aber wieder aus dem Programm, bis in der Saison 1971/72 der erfahrene Steuermann Fritz Lüdi mit unseren drei Leichtathleten Karl Häseli, Fredi Müller und Thomas Hagen eine schlagkräftige Mannschaft formierte. Diese machte gleich in der ersten Saison Schlagzeilen mit dem Gewinn der Bronzemedaille an den Schweizermeisterschaften im 4-er-Bob. Weitere ausgezeichnete Klassierungen folgten 1972/73. Höhepunkt war jedoch der Winter 1974/75: Die Mannschaft des LCV erreichte an der WM im Zweierbob den dritten, im Viererbob den sechsten Rang.

Über den Empfang unserer Bobfahrer am 24. Februar 1975 schrieb die Presse folgendes:

Schwenkende Fahnen, rassige Marschmusik und viel fröhlichgestimmtes Volk bildeten den Rahmen, als Kurdirektor Louis Thiede unsere braungebrannte Bobcrew auf dem Bahnhof Baden willkommen hiess. Die zweifachen Schweizermeister Fritz Lüdi, Ferdi Müller, Thomas Hagen, Karl Häseli, Ersatzmann Schmid und Trainer Carl Müller, der langjährige LA-Trainer des LCV, kehrten direkt von den Weltmeisterschaften in Cervinia zurück und freuten sich sichtlich ob dem herzlichen Empfang. Gemeinsam ging es zum Stadthaus, wo Stadtammann Victor Rickenbach mit erstaunlich viel Sachkenntnis die Leistungen der Crew würdigte. Sympathisch war auch die Antwort von Steuermann Fritz Lüdi: es sei weniger wichtig, wie gross der Erfolg ist, als dass man den Versuch unternehme, sein Bestes zu geben. Vom Stadthaus ging es dann in den Kursaal, wo einige Badenerfirmen zu einem Risotto-Essen einluden. Ein glattes Unterhaltungsprogramm und Tanz sorgten auch hier für beste Laune.

Jugendriege

Das beste Kapital für eine sichere Zukunft ist ein starker Nachwuchs; dies erkannte man bald und gründete 1930 eine Jugendriege. Auch heute noch ist

eine starke, gut geführte Jugi ein ernsthaftes Anliegen der Vereinsführung. Sicher dürfen wir von Glück reden, dass sich in den eigenen Reihen immer wieder Mitglieder finden, welche die schwierige, aber auch dankbare Aufgabe des Jugileiters übernehmen. Die Jugi ist denn auch ein echtes Reservoir und bringt dem Aktivverein talentierten Nachwuchs, sei es für die Leichtathletik oder sei es für den Handball.

Nicht wegzudenken aus dem Jugileben sind natürlich Jugitreffen, Chlausfeiern, Schlussturnen und die Teilnahme an Wettkämpfen. Tragen wir der Jugi Sorge; unterstützen wir die Leiter. Wir werden sie auch in Zukunft brauchen.

Vorunterricht Jugend und Sport

Der Vorunterricht funktionierte als Institution in der Schweiz bis 1972. Schon anfangs der 60er-Jahre trat eine Stagnation ein. 1970 hiessen Volk und Stände den Verfassungsartikel über Jugend und Sport gut. 1972 erfolgte im Aargau die Einführung.

- J + S brachte u.a. folgende Neuerungen:
- Einbezug des weiblichen Geschlechtes
 - Sportfachbezogene Leiteraus- bildung
 - Leiterentschädigung
 - Zentralisierung der Administration
 - Anmeldung und Kontrolle beim Kanton
 - Abrechnung durch den Bund
 - Sportfachbezogene Kurse und Prüfungen

Die Vereine profitieren vor allem durch die Leiteraus- bildung und den finanziellen Zustupf. Auch im LCV ist die Idee J + S bestens eingeführt.

Organisator von Wettkämpfen

Den Verantwortlichen war bald einmal klar, dass es nicht damit getan ist, für den Verein den Sportbetrieb sicherzustellen. Man erkannte die Möglichkeit und Notwendigkeit, als Organisator von Wettkämpfen einen wichtigen Beitrag an die Entwicklung des Sports schlechthin zu leisten.

Dies trifft vor allem zu für die Leichtathletik. Waren es anfänglich vor allem Anlässe des SKTSV, wagte man sich später auch an die Organisation solcher,

die für die Leichtathletik gesamtschweizerische Bedeutung hatten. Emil Benz und Georges Lerjen haben hier grosse Aufbauarbeit geleistet. Nachstehend seien einige im Auftrag von Verbänden durchgeführte Veranstaltungen erwähnt:

- 1964 LA-Einkampfmeisterschaften SKTSV
- 1969 Staffelmeisterschaften SKTSV
- 1974 SVM-Final Kat. B (wegen Umbau der Aue in Brugg durchgeführt)
- 1976 Schweiz. Fünfkampf-Meisterschaften (Damit hatte der LCV erstmals eine Meisterschaft des SLV durchgeführt.)
- 1977 Final Schweizerische Nachwuchs-Wettkämpfe (SNWK)
- 1978 LA-Einkampf-Meisterschaften SKTSV – SATUS
- 1979 Kantonale Staffelmeisterschaften ALV
- 1981 Regionenmeisterschaften Aktive
- 1983 Kantonale Staffelmeisterschaften ALV
- 1984 Kantonale Einkampfmeisterschaften ALV
- 1986 LA-Tag SVKT, organisiert von den Turnerinnen vom Stein
- 1987 Kantonale Einkampfmeisterschaften ALV
- 1988 Schweizerische Junioren-Meisterschaften (im Auftrag SLV; aus Anlass 75 Jahre LCV)

Besondere Erwähnung verdienen auch das seit Jahren zum Jahresprogramm des LCV gehörende Nationale Meeting und das Senioren-Meeting. Diese beiden Anlässe sind sehr beliebt und finden bei den Athleten guten Anklang.

Für die Durchführung solcher Wettkämpfe finden sich im LCV glücklicherweise immer wieder erfahrene Organisatoren, denen ein eingespieltes und kompetentes Kampfrichterteam zur Verfügung steht. Dieses Team genießt in der Schweizerischen Leichtathletik einen guten Ruf.

Doch was nützt ein gut eingespieltes Team, wenn die notwendige Infrastruktur nicht verfügbar ist. In dieser Hinsicht sind zwei ganz wichtige Dinge erwähnenswert.

Einerseits darf der Stadt Baden ein grosses Kränzchen, verbunden mit grossem Dank, gewunden werden. Mit der Aue steht eine sehr schöne Sportanlage zur Verfügung, für deren Pflege und Erneuerung die Behörde stets besorgt ist bzw. ein offenes Ohr hat für Wünsche.

Andererseits hat sich der LCV selbst die Voraussetzungen geschaffen, die heute für die Durchführung wichtiger Anlässe, wie z.B. Meisterschaften, vorgeschrieben sind. Im Jahre 1978 wurde eine vereinseigene, elektronische Zeitmess- und Zielfilmanlage angeschafft. Eine Einrichtung, wie sie damals erst ganz wenige Grossvereine besaßen!

Auch auf der Seite des Handballs war man nicht untätig. Dies dokumentiert sich in der Durchführung mehrerer Turniere in der Aue.

Selbst die Orientierungsläufer stiessen bei den Verantwortlichen auf offene Ohren, wurde doch 1968 der Verbands-OL des SKTSV in Baden durchgeführt!

Der LCV schreckt aber auch vor «fremden» Sportarten nicht zurück: Das im Herbst 1987 erstmals organisierte internationale Radquer durch Baden (notabene mit der gesamten Weltelite) wird im Jubiläumsjahr seine zweite Auflage erleben. Die Übernahme der Organisation dieses Anlasses (auf Anfrage aus Radsportkreisen) ist für den Verein nebst dem Erfolg auf der sportlichen Ebene eine willkommene Gelegenheit, sich einen finanziellen Zustupf für die Vereinskasse zu beschaffen.

Gesellschaftliche Anlässe

Was wäre ein leistungsorientierter Verein ohne gesellschaftliche Ereignisse? Vielleicht ein Wesen ohne Seele, ohne Geist?

Verschwunden sind die berühmten Bockabende, die Gartenfeste im Kappelerhof. Geschlossen (aber noch nicht verschwunden) ist seit Jahren auch unser ehemaliges Vereinslokal, das Restaurant Roter Turm. Verschwunden sind auch die berühmt berüchtigten Feste nach der Turnstunde am Freitag im Roten Turm (darüber fehlen im Archiv glücklicherweise Dokumente!!). Man verzeihe mir hier eine persönliche Feststellung: Ich finde es schade, dass es den Verantwortlichen bis heute nicht gelungen ist, bezüglich Vereinslokal eine Lösung zu finden. Ein Lokal in der Stadt, wo man sich trifft, wo auch die Jungen nach dem Training sich einfinden und wohlfühlen, würde einem LCV gut anstehen!

Verschwunden ist auch die Steinturner-Chilbi. Beinahe seit der Gründungszeit jährlich durchgeführt, hatte sie im gesellschaftlichen Leben des vom Stein eine zentrale Bedeutung. Doch Ende der 60er-Jahre zeigten sich Ermüdungserscheinungen. Im Jahresbericht des Präsidenten für das Vereinsjahr 1969 ist dies deutlich spürbar: «18. Oktober, Steinturnerabend im neuen Gewand. Turnervorstellungen nach althergebrachter Art haben nicht mehr befriedigt.» Doch was nicht zu ändern ist, ist nicht zu ändern. Im Oktober 1971 fand dieser traditionelle Anlass zum letzten Male statt; man sah ein, dass der schwerkranke Patient nicht mehr länger künstlich am Leben zu erhalten war. Man musste aufgeben.

Doch wenn es um gesellschaftliche Ereignisse, ums Festen ging, war man im LCV nie verlegen. Man ist es auch heute nicht. Nicht alle, aber doch alle fünf Jahre wieder packt auch den LCV das ganz hohe Festfieber. Sei es nun eine «kleine» oder eine «grosse», ganz egal. Eine Badenfahrt ist alleweil ein 10-tägiges Fest wert. Nie war dabei unsere aktive Teilnahme in Frage gestellt. Ganz im Gegenteil. Volles Engagement aller Mitglieder, ob Männerriegler, Turnerin, Frauenrieglerin oder «Aktiver», hat auch 1987 wieder ein tolles Fest ermöglicht. Und die nächste Badenfahrt kommt bestimmt.

Im folgenden gibt Biene Müller seine Eindrücke von zwei Badenfahrten wieder:

1977 Wasser
Unter dem Motto «Wasser» vertraten wir den Stand der (echten) Müller.
Bereits die Vorarbeit zu dieser Badenfahrt war für die meisten vom Stein-Turnerinnen und -Turner etwas Besonderes. Nicht nur wagten wir uns erstmals an den Bau einer massiven Beiz – dem Schlosschäller – auf dem Theaterplatz; eine Gruppe Turnerinnen schneiderte die hübschen Müllerinnen- und Müllergewänder für die Umzugsteilnehmer und das Servicepersonal selber. Wahrlich ein gerütteltes Mass an Arbeit. Die Abertausenden von Zuschauern schienen dies zu wissen, herzlicher Applaus und viele Blumen waren der Dank.

Das schöne an einem Verein wie dem vom Stein ist die Tatsache, dass für jeden Posten auch ein geeignetes Mitglied gefunden werden kann. Den Frauen- und Männerrieglern war es vorbehalten, auf der naturgetreu nachgebildeten mobilen Mühle mitzufahren und den herrlichen

Corso zu geniessen. Die jungen und jüngsten Turnerinnen und Turner trugen je nach Postur Feldblumen, Sichel, Gabeln oder ganze Korngarben. Dem mittelalterlichen Berichterstatter (Biene Müller) blieb ein schwerer Zweiräderkarren, beladen mit Garben. Sein roter Kopf war also nur zur Hälfte von der Sonne, die andere Hälfte war von der schweren körperlichen Arbeit (oder vom «Kühlwasser» ... ?).

Die Organisation im Schlosschäller war ausgezeichnet und entsprechend auch die Stimmung; gute Bedienung, beste Getränke und Verpflegung, sogar mit Buurezmorge, Treffpunkt für Heimweh-Steinturnerinnen und Turner. Zu guter Letzt wurden die Bemühungen mit einem schönen Batzen in die Vereinskasse belohnt.

1987 Von der Stirne heiss...

Mindestens am ersten Sonntag trafen wir mit unserem Umzugssujet den Nagel auf den Kopf. Bei strahlendem Sonnenschein wirbelten unsere kleinen Schweisstropfen mit ihren Rollschuhen und Rollbrettern durch die Gewichtheber, Diätsportler, Jazztänzerinnen und Tänzer und freuten sich selber ebenso herzlich wie die Zuschauer.

Gastronomisch waren wir mit unserem über 200 Sitzplätzen umfassenden Festzelt wohl an die Grenzen unserer Möglichkeiten gestossen. Von der Dekoration her gehörten wir sicher zur Spitzengruppe; vom finanziellen Erfolg her unter ferner liefern. Trotzdem: Es war eine tolle Badenfahrt!

Wenn jedes Jahr eine Chlausfeier durchgeführt wird, so heisst das noch lange nicht, dass wir ein Verein der Chläuse sind. Tatsächlich sind zwar schon viele Talente entdeckt worden; aber das will ja noch gar nichts heissen! Es ist jeweils wohltuend zu hören, was der Samichlaus an Lob und Tadel alles vorzubringen hat. Ja, er kennt eben seine Pappenheimer. Und fehlen darf natürlich nie der grosse Sack voller Überraschungen.

Grosser Beliebtheit erfreut sich nach wie vor das Skilager, im Jubiläumsjahr 1963 auf Initiative von Hansheiri Steiner erstmals durchgeführt. Machte man in den ersten Jahren die Pisten von Arosa unsicher, so waren es in den letzten jene von Celerina/St. Moritz. Nicht nur Ernst Meier ist in diesen Skilagern zur Berühmtheit geworden, auch weitere Teilnehmer haben Ab- und andere Stürze erlebt.

Ein grosses Dankeschön soll hier all jenen ausgesprochen sein, die als Organisatoren dieser Lager grosse Arbeit geleistet haben.

Übrigens: Ein solcher Lagerort ist zu einem berühmten Wallfahrtsort geworden – das Brunni. Nur haust dort nicht irgend ein Heiliger oder gar die Madonna del Brunni, nein – dort haust der Seepi. Und Busse tut man bei diesen Wallfahrten zum Seepi auch nicht auf der Hinreise oder auf dem Brunni, sondern – auf der Heimreise oder am nächsten Morgen.

Ein Anlass aus «neuerer» Zeit erfreut sich grosser Beliebtheit. Wir lesen im Jahresbericht 1980:

«Der Grümpel-OL in seiner 16. Auflage brachte einen neuen Teilnehmerrekord: 130 Personen, jung und alt. Der OL wurde ausgezeichnet vorbereitet und von der Familie Benz organisiert. Aber auch der Risotto mit Pilzen (soviel mir bekannt ist, sind alle damaligen Teilnehmer noch am Leben!) von der Familie Klaus-Dieter Schmidt zubereitet, fand grossen Anklang unter den Teilnehmern.»

In der Tat, der Grümpel-OL ist ein gern besuchter Anlass, der vor allem darum wertvoll ist, weil hier Jüngere wie auch Ältere mitmachen und Familien als Gemeinschaft teilnehmen können. Hoffen wir, dass sich auch in den nächsten Jahren immer wieder «begabte» Organisatoren unter den Mitgliedern finden lassen, welche die Teilnehmer in Heerscharen anzuziehen verstehen.

Ereignisse, die zwar sportlichen Hintergrund, aber doch auch starke gesellschaftliche Bedeutung hatten, waren die Wettkämpfe unserer Leichtathleten gegen die LSG Neunkirchen im Saarland. Othmar Spalt, Mitglied der LSG, stand während seiner beruflichen Tätigkeit in Baden in den Reihen unserer Zehnkämpfer. Der Besuch seines Stammvereins über die Pfingsttage 1971, verbunden mit einem Vergleichswettkampf, wurde von unseren Leichtathleten mit der Reise vom 20. – 22. Mai 1972 nach Neunkirchen erwidert. Eine dritte Begegnung fand nochmals 1973 bei uns in Baden statt. Dass bei allen Treffen die Geselligkeit ebenso gepflegt wurde wie das Geschehen auf dem Sportplatz, dürfte wohl jedem klar sein.

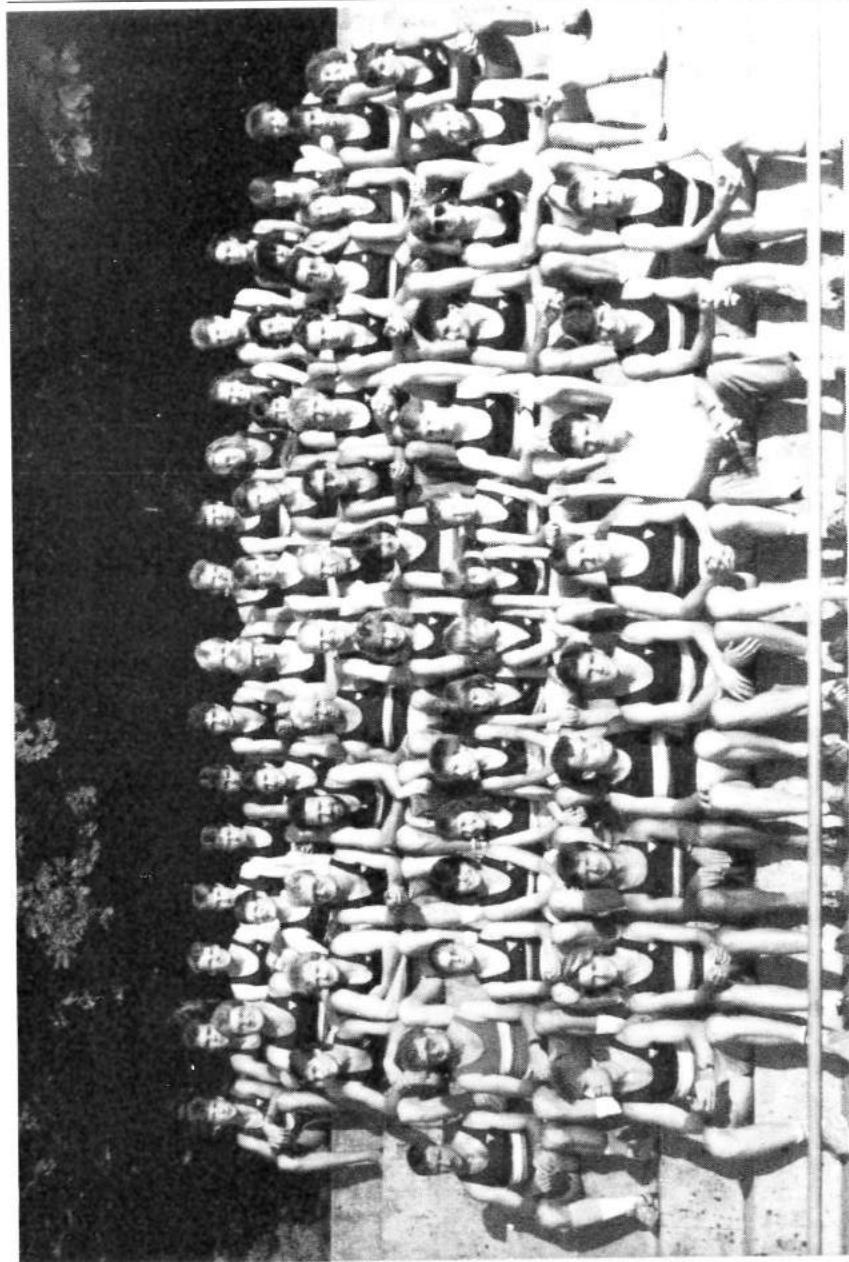
Die Familie

Keineswegs habe ich jetzt die Absicht, eine Abhandlung über irgend eine berühmte Maffia-Familie zu schreiben. Nein, es geht hier um die oft und gern zitierte «vom Stein-Familie». Gibt es sie wirklich; wer sind ihre Mitglieder? Eine Familie erlebt und freut sich gemeinsam, sie trauert aber auch gemeinsam, man hilft sich gegenseitig, steht zusammen und trägt Erfolge und Risiken gemeinsam. Geht man die Jahresberichte aufmerksam durch, so kann man feststellen, dass bei grösseren Anlässen immer von den gemeinsamen Anstrengungen die Rede ist. Gemeinsam heisst Männerriege, Turnerinnen und Frauenriege zusammen mit dem Aktivverein. Schon längst hat man erkannt, dass Gemeinschaft stark macht. Wenn die einzelnen Vereine auch eigene Strukturen und eigene Vorstände haben, wenn sie auch eigene Wege gehen, in entscheidenden Momenten steht und geht man zusammen. Das Gefühl des Gesamtvereins wird dann so richtig spürbar.

Die genannten zugewandten vom Stein-Vereine haben dem LCV schon sehr oft finanziell unter die Arme gegriffen, wenn es um Sonderanschaffungen ging. Ich denke hier vor allem an die Anschaffung der neuen Vereinsfahne, die von Männerriege, Frauenriege und Turnerinnen mit namhaften finanziellen Beiträgen unterstützt wurde.

Ich denke aber auch an die Durchführung von Anlässen. Ein sportlicher Anlass in der Aue ohne die aktive Mitarbeit von Männerriege und Turnerinnen, Anlässe wie z.B. eine Badenfahrt ohne das Mittun auch der Frauenriege sind praktisch undenkbar.

So betrachtet, darf man guten Gewissens von der «vom Stein-Familie» sprechen. Das Schönste in diesem Sinne wäre ja sicher nebst der gemeinsamen Feier zum 75-Jahr-Jubiläum am 17. September 1988 auch die gemeinsame Chlausfeier der ganzen vom Stein-Familie (wenigstens in diesem Jahr).



Trainingspause im Sommer 1988

Die Führung des LCV im Jubiläumsjahr 1988

Vorstand

Präsident:	André Roth
Vizepräsident:	Willi Rütli
Technischer Leiter:	Vakant
Kassier:	Peter Saxer
Aktuar:	Hans-Jürg Roth
Presse- und Informationschef:	Vakant

Technische Kommission

Technischer Leiter:	Vakant
LA-Leiter:	Sepp Gerig
Handball-Leiter:	Peter Lewandowski
Leiter Fitness:	Vakant
Leiter Fit-Mit:	Roger Scharpf
Jugi-Leiter:	Hansueli Walther
Kampfrichterchef:	Georges Lerjen
Sekretariat:	Theres Gerig

Präsidenten der vergangenen 25 Jahre

1963 – 64	Emil Benz
1965 – 66	Edi Weber
1967 – 70	Robert Bigler
1971	Robert Bigler ad interim
1972 – 81	Georges Lerjen
1982 – 86	Jürg Saxer
1987 –	André Roth

Oberturner, Technische Leiter

1963 – 65	Viktor Zumsteg, Oberturner
1966 – 68	Max Voser, Oberturner
1969 – 71	Wilfried Meier, Oberturner
1972 – 77	Max Voser, Technischer Leiter
1978 – 81	Thomas Hagen, Technischer Leiter
1982 – 84	Erwin Meier
1985 –	Vakant

Teilnahme an Turnfesten

- 1963 Interkantonales Turnfest Neuenhof
- 1964 Interkantonales Turnfest Ibach
- 1965 Verbandsturnfest SKTSV Zug
- 1967 Turnfest Arbon
- 1968 Kantonaler Sporttag Wohlen
- 1969 Turnfest AKTSV Wettingen
- 1970 Verbandsturnfest SKTSV Fribourg
- 1971 Turn- und Sporttag AKTSV Brugg
- 1972 Eidgenössisches Turnfest Aarau
- 1975 Verbandsturnfest SKTSV Luzern
- 1980 Verbandsturnfest SKTSV Baden
(LCV als Organisator, nicht als Teilnehmer)
- 1981 Aarg. Kantonaltturnfest Gränichen
- 1986 Verbandsturnfest SKTSV Frauenfeld

Ewige Bestenliste Männer

100

10.7	Karl Meier, 44	62
10.7	Paul Müller, 44	70
11.01	Stefan Zulauf, 59	85
11.09	Samuel Schöllly, 56	78
11.14	Kilian Schwendimann, 67	85
11.20	René Lauener	79
11.1	Hansjörg Aebli, 53	69
11.1	Renato Merz, 54	73
11.1	Albert Meier, 53	74
11.1	Erwin Meier, 55	78
11.1	Otto Moser, 54	75

300

34.55	Stefan Zulauf, 59	85
35.06	Kilian Schwendimann, 67	85
35.35	Samuel Schöllly, 56	82
35.67	Renato Merz	76
35.5	Guido Vogt	75
35.8	Max Voser, 43	67
35.8	Toni Hürlimann, 44	73
36.0	Hansjörg Aebli, 53	70
36.4	Otto Moser	73
36.4	Peter Stutz	73

600

1:19.6	Max Voser, 43	68
1:21.5	Walter Herzog, 55	74
1:21.5	Erwin Meier, 55	76
1:21.6	Walter Joller, 40	72
1:23.5	Bruno Kuhn, 55	74
1:23.65	Roland Peter	82
1:24.26	Dieter Sacher, 59	84
1:24.5	Hans Attiger	73
1:24.75	Martin Odermatt, 62	83
1:24.6	Jörg Wiederkehr, 60	79

1'000

2:24.88	Bruno Kuhn, 55	83
2:27.36	Dieter Sacher, 59	84
2:30.2	Hans Attiger	70
2:30.2	Thomas Schneider, 55	75
2:30.8	Walter Joller, 40	72
2:33.39	Walter Herzog, 55	78
2:33.49	Thomas Odermatt, 66	86
2:35.0	Peter Zürcher, 47	73
2:35.78	Hansjörg Brücke, 63	84
2:37.62	Stefan Odermatt, 65	83

200

21.61	Stefan Zulauf, 59	85
21.8	Samuel Schöllly, 56	78
22.07	Kilian Schwendimann, 67	85
22.2	Karl Meier, 44	62
22.2	Klaus Potsch	73
22.4	Hansjörg Aebli, 53	69
22.4	Renato Merz, 54	74
22.4	Paul Müller, 44	74
22.68	René Lauener	79
22.5	Toni Hürlimann, 44	73

400

48.64	Stefan Zulauf, 59	85
49.15	Kilian Schwendimann, 67	85
49.6	Max Voser, 43	70
49.94	Samuel Schöllly, 56	82
50.05	Erwin Meier, 55	79
50.1	Otto Moser	74
50.2	Renato Merz, 54	76
50.35	Roland Peter	78
50.3	Toni Hürlimann, 44	73
50.3	Guido Vogt	74

800

1:51.62	Bruno Kuhn 55	80
1:51.64	Walter Herzog, 55	80
1:52.3	Renato Gardoni	63
1:53.6	Thomas Schneider, 55	78
1:54.9	Walter Joller, 40	73
1:55.2	Enrico Tamburini, 59	77
1:55.42	Dieter Sacher, 59	85
1:55.98	Thomas Odermatt, 66	86
1:56.4	Hans Attiger	73
1:57.0	Peter Zürcher, 47	74

1'500

3:44.3	Bruno Kuhn, 55	78
3:50.57	Thomas Schneider, 55	78
3:53.9	Walter Herzog, 55	80
3:57.21	Dieter Sacher, 59	84
3:57.36	Hansjörg Brücke, 63	86
3:57.8	Peter Zürcher, 47	73
3:58.3	Walter Joller, 40	73
3:59.4	Hans Attiger	73
4:00.4	Nik Sekinger	74
4:01.3	Jürg Fumey, 48	68

2'000

5:14.82	Bruno Kuhn, 55	84
5:31.4	Thomas Schneider, 55	76
5:34.44	Hansjörg Brücker, 63	85
5:35.6	Peter Zürcher, 47	71
5:38.0	Hans Attiger	73
5:39.6	Erich Schaffner, 43	73
5:40.59	Stefan Odermatt, 65	83
5:41.79	Max Staubli, 54	84
5:42.19	Dieter Sacher, 59	85
5:49.4	Markus Stappung, 59	79

5'000

14:08.8	Thomas Schneider, 55	77
14:10.38	Bruno Kuhn, 55	84
14:55.20	Markus Stappung, 59	80
14:59.45	Hansjörg Brücker, 63	85
15:25.2	Jürg Fumey, 48	68
15:27.4	Peter Zürcher, 47	73
15:28.8	Erich Schaffner, 43	73
15:30.87	Toni Spuler, 54	84
15:31.21	Max Staubli, 54	84
15:34.3	Pius Wunderlin	80

25'000

1:18:14.2	Bruno Kuhn, 55	84
1:22:05	Thomas Schneider, 55	83
1:22:10	Markus Stappung, 59	83
1:33:58	Hans Hochstrasser, 44	86
1:33:58	Walter Joller, 40	86

110 H

14.5	Klaus Potsch	73
15.3	Peter Stutz, 47	74
15.3	Max Voser, 43	74
15.58	Erwin Meier, 55	83
15.6	André Ernst, 49	72
16.00	Burkhard Meyer, 61	85
16.0	Paul Müller, 44	74
16.31	Philipp Hayoz	80
16.36	Albert Meier, 53	83
16.40	Hans-Jürg Roth, 61	84

3'000 Steeple

9:25.4	Nik Sekinger, 44	70
9:40.2	Erich Schaffner	73
9:53.8	Rolf Düggelein	77
10:30.72	Dieter Sacher, 59	87

3'000

8:07.6	Bruno Kuhn, 55	78
8:16.68	Thomas Schneider, 55	77
8:30.24	Hansjörg Brücker, 63	87
8:46.0	Erich Schaffner, 43	75
8:48.2	Peter Zürcher, 47	73
8:48.4	Jürg Fumey, 48	68
8:51.6	Nik Sekinger	73
8:52.2	Enrico Tamburini, 59	77
8:52.86	Stefan Odermatt, 65	83
8:54.6	Hans Attiger	73

10'000

29:53.2	Thomas Schneider, 55	78
30:43.8	Bruno Kuhn, 55	78
30:53.21	Hansjörg Brücker, 63	87
31:26.05	Markus Stappung, 59	81
31:56.2	Toni Spuler, 54	82
32:44.47	Pius Wunderlin	80
32:47.4	Erich Schaffner, 43	77
33:50.2	Max Staubli, 54	78
33:52.4	Paul Abegglen	66
35:16.59	Edgar Schwaller	79

Marathon

2:20:38.7	Bruno Kuhn, 55	87
2:32:08	Toni Spuler, 54	81
2:34:27.8	Ruedi Suter, 54	87
2:38:28.6	Erich Schaffner, 43	78

400 H

52.03	Erwin Meier, 55	80
53.1	Max Voser, 43	68
54.93	Hans-Jürg Roth, 61	81
55.13	Albert Meier, 53	82
55.1	André Ernst, 49	72
57.08	Beat Beerli, 68	87
57.15	Jörg Wiederkehr, 61	84
59.11	Simon Riz, 62	87
59.32	Philipp Hayoz	78
59.52	Bruno de Biasio, 69	87

Hoch

2.00	Ruedi Brehm, 52	75
1.98	Roland Müller, 62	83
1.97	Peter Stutz, 47	76
1.95	Fredy Bürgy, 47	75
1.92	Josef Bächli, 41	67
1.91	Peter Suter, 57	76
1.91	William Fringeli, 53	79
1.90	Walter Rauber, 52	73
1.90	Peter Matti, 51	76
1.90	Beat Beerli, 68	87

Weit

7.31	Paul Müller, 44	76
6.87	Martin Heinz, 61	86
6.85	Max Voser, 43	77
6.78	Fritz Räber	71
6.77	Andy Baumgartner, 68	87
6.72	Fredy Bürgy, 47	74
6.70	William Fringeli, 53	79
6.69	Peter Matti, 51	76
6.68	Walter Müller, 40	74
6.67	Urs Rothenfluh	77

Kugel

14.86	Karl Häseli, 48	73
14.63	Ferdy Müller	73
14.04	Peter Zmoos, 44	74
13.72	René Trost, 57	76
13.49	Walter Herzog, 55	78
13.17	Udo Lutz	73
13.09	Thomas Hagen, 50	73
12.96	William Fringeli, 53	84
12.86	Walter Rauber	78
12.56	Wilfried Meier	73

Diskus

53.18	Josef Bächli, 41	67
45.20	Ferdy Müller, 50	76
43.68	Peter Zmoos, 44	74
43.44	Karl Häseli, 48	72
42.58	Thomas Hagen, 50	74
40.12	Walter Rauber	78
39.34	René Trost, 57	75
38.54	William Fringeli, 53	80
37.70	Wilfried Meier	74
36.74	Walter Müller, 40	74

Stab

4.50	Walter Rauber, 52	78
4.10	Fredy Brügy, 47	74
4.00	Paul Müller, 44	75
4.00	Ruedi Brehm, 52	80
3.90	Markus Würsch, 64	87
3.80	Hans Würsch, 59	77
3.80	Urs Rothenfluh	78
3.80	William Fringeli, 53	80
3.80	Jörg Wiederkehr, 60	84
3.70	Peter Suter, 57	76

Drei

14.02	Walter Müller, 40	67
13.92	Peter Stutz, 47	72
13.45	Bruno De Biavio, 69	87
13.15	Richard Fempel, 50	69
13.08	Roman Gauch, 69	87
12.81	Fritz Räber	73
12.76	Urs Rothenfluh	76
12.74	André Ernst, 49	69
12.61	Marco Friedmann, 70	86
12.33	Jürg Blunschli	71

Hammer

42.14	Udo Lutz	68
29.50	René Trost, 57	75

Speer

68.28	Thomas Hagen, 50	73
58.92	Ferdy Müller, 50	73
58.32	Fritz Räber	76
57.76	Peter Zmoos, 44	73
55.82	Paul Müller, 44	73
55.56	Walter Herzog, 55	78
55.34	Markus Würsch, 64	83
54.68	Josef Schmid, 57	76
54.58	Wilfried Meier	75
54.52	Simon Riz, 62	87

Ewige Bestenliste Frauen

100

12.45	Beatrice Fischer, 62	87
12.52	Kathrin Baumgartner, 68	87
12.77	Jutta Frauendiener, 63	79
12.90	Sabine Stebler, 67	85
12.7	Mary Wiederkehr, 62	78
13.05	Denise Fasel, 64	80
13.15	Esther Hunziker, 57	78
13.17	Eveline Rohner, 69	84
13.21	Sandra Oberle, 73	87
13.23	Karin Hauser, 68	83

300

40.41	Beatrice Fischer, 62	87
41.48	Kathrin Baumgartner, 68	87
43.30	Karin Bohren, 71	87
43.1	Mary Wiederkehr, 62	78
43.65	Sabine Stebler, 67	84
44.47	Monika Bohren, 69	87
45.91	Monika Zeier, 67	84
45.99	Karin Hauser, 68	83
46.26	Ursula Schwarb, 67	83
46.41	Barbara Bendler, 60	84

600

1:34.77	Beatrice Fischer, 62	87
1:36.0	Mary Wiederkehr, 62	78
1:37.15	Ursula Schwarb, 67	85
1:38.51	Monika Bohren, 69	87
1:39.47	Karin Bohren, 71	87
1:39.49	Jutta Frauendiener, 63	79
1:40.17	Barbara Bendler, 60	82
1:43.2	Karin Krampelhuber, 62	78
1:45.30	Käthi Egloff, 64	80
1:47.81	Marianne Schmuckli, 61	82

1'000

2:51.97	Barbara Bendler, 60	84
2:56.58	Ursula Schwarb, 67	85
3:06.27	Marianne Schmuckli, 61	82
3:08.85	Monika Bohren, 69	87
3:11.76	Karin Bohren, 71	87
3:16.1	Elisabeth Vogler, 52	75
3:16.36	Barbara Haller, 64	82
3:17.53	Ada D'Apulco, 69	84
3:18.10	Barbara Suter, 74	87
3:23.56	Mary Wiederkehr, 62	83

200

25.22	Beatrice Fischer, 62	87
25.61	Kathrin Baumgartner, 68	87
25.62	Jutta Frauendiener, 63	79
26.07	Karin Krampelhuber, 62	85
26.34	Sabine Stebler, 67	85
26.47	Mary Wiederkehr, 62	78
26.87	Käthi Egloff, 64	80
26.93	Denise Fasel, 64	80
27.49	Anita Beerli, 66	81
27.66	Sandra Oberle, 73	87

400

56.53	Beatrice Fischer, 62	86
58.19	Mary Wiederkehr, 62	78
59.44	Kathrin Baumgartner, 68	85
59.48	Sabine Stebler, 67	85
59.71	Jutta Frauendiener, 63	79
60.58	Käthi Egloff, 64	81
60.60	Monika Bohren, 69	87
60.6	Karin Krampelhuber, 62	78
60.87	Ursula Schwarb, 67	84
61.19	Karin Bohren, 71	87

800

2:12.15	Barbara Bendler, 60	78
2:16.35	Ursula Schwarb, 67	83
2:16.57	Beatrice Fischer, 62	87
2:17.35	Mary Wiederkehr, 62	79
2:20.04	Karin Bohren, 71	87
2:20.7	Jutta Frauendiener, 63	79
2:21.0	Elisabeth Vogler, 52	72
2:24.85	Karin Krampelhuber, 62	78
2:28.83	Fränzi Schaub, 66	82
2:30.21	Barbara Haller, 64	82

1'500

4:23.36	Barbara Bendler, 60	78
4:45.93	Marianne Schmuckli, 61	82
4:49.18	Ursula Schwarb, 67	85
4:57.2	Elisabeth Vogler, 52	74
5:11.51	Barbara Haller, 64	82
5:18.64	Fränzi Schaub, 66	82

3'000

9:38.57	Barbara Bendler, 60	85
10:12:85	Marianne Schmuckli, 61	84
10:17:63	Ursula Schwarb, 67	85
10:45.87	Elisabeth Vogler, 52	75
11:24.70	Barbara Haller, 64	82
11:28.6	Marianna Herzog, 53	74
11:44.30	Ursula Bendler, 63	81

100 H

14.21	Kathrin Baumgartner, 68	87
14.95	Esther Hunziker, 57	79
15.10	Karin Krampelhuber, 62	86
15.25	Jutta Frauendiener, 63	79
15.58	Sabine Stebler, 67	85
16.11	Denise Fasel, 64	83
16.59	Ursula Schwarb, 67	84
16.79	Ursula Wiederkehr, 64	82
16.7	Mary Wiederkehr, 62	79
17.26	Gabi Huber, 66	84

Hoch

1.71	Karin Krampelhuber, 62	86
1.65	Ursula Schwarb, 67	82
1.64	Mary Wiederkehr, 62	80
1.59	Jutta Frauendiener, 63	79
1.55	Martina Canonica, 68	82
1.55	Denise Fasel, 64	82
1.53	Monika Würsch, 62	77
1.53	Karin Hauser, 68	84
1.49	Ursula Mösch	76
1.48	Daniela Wiederkehr	76

Kugel (4 kg)

10.62	Martina Canonica, 68	85
10.40	Jvonne Nani, 65	82
10.19	Mary-Paule Gfeller, 66	86
10.13	Mary Wiederkehr, 62	87
9.88	Hertha Meyer, 42	76
9.86	Karin Krampelhuber, 62	86
9.81	Gaby Müller, 68	84
9.66	Jutta Frauendiener, 63	79
9.53	Beatrice Capaul, 57	76
9.21	Monika Würsch, 62	82

5'000

17:27.74	Marianne Schmuckli, 61	83
19:03.43	Ursula Schwarb, 67	85

400 H

59.26	Kathrin Baumgartner, 68	87
63.16	Ursula Schwarb, 67	84
64.95	Mary Wiederkehr, 62	80
76.12	Karin Hauser, 68	85
78.38	Andrea Lüthy, 68	85

Weit

5.92	Karin Krampelhuber, 62	86
5.63	Jutta Frauendiener, 63	79
5.43	Esther Hunziker, 57	80
5.41	Mary Wiederkehr, 62	78
5.32	Ursula Schwarb, 67	83
5.14	Karin Suter, 63	78
5.06	Denise Fasel, 64	83
5.03	Irene Kappeler	80
4.99	Sandra Oberle, 73	87
4.91	Sabine Stebler, 67	83

Diskus

32.08	Beatrice Capaul, 57	76
30.08	Jvonne Nani, 65	74
29.10	Hertha Meyer, 42	74
28.30	Mary-Paule Gfeller, 66	86
28.10	Martina Canonica, 68	84
27.78	Monika Würsch, 62	77
27.48	Gaby Müller, 68	85
26.55	Mary Wiederkehr, 62	87
24.64	Jutta Frauendiener, 63	79
24.58	Niver Nani, 59	83

Speer			7-Kampf		
37.30	Mary Wiederkehr, 62	87	*5'008	Karin Krampelhuber, 62	85
34.94	Jvonne Nani, 65	84	*4'397	Mary Wiederkehr, 62	81
34.94	Karin Krampelhuber, 62	85	*4'373	Ursula Schwarb, 67	84
34.10	Martina Canonica, 68	85	*4'069	Denise Fasel, 64	81
33.38	Niver Nani, 59	76	*3'606	Beatrice Fischer, 62	83
31.64	Gaby Müller, 68	83	*3'495	Karin Hauser, 68	85
31.36	Sandra Oberle, 73	87	3'450	Mary-Paule Gfeller, 66	86
30.20	Brigitte Hartmann, 70	87	3'125	Brigitte Hartmann, 70	87
29.84	Ursula Schwarb, 67	83	3'084	Gabi Huber, 66	86
29.78	Monika Würsch, 62	78	2'682	Jvonne Nani, 65	86

* alte Wertung

4 × 100

49.66	Frauen	(Baumgartner/Fischer/Oberle/Hartmann)	87
49.68	Frauen	(Krampelhuber/Baumgartner/Stebler/Fischer)	85
50.03	Frauen	(Baumgartner/Fischer/Krampelhuber, Wiederkehr)	86
50.37	Frauen	(Hunziker/Wiederkehr/Krampelhuber/Fasel)	78
50.84	Mädchen A	(Suter/Wiederkehr/Krampelhuber/Fasel)	78
51.13	Frauen		83
51.28	Frauen		84
51.59	Frauen		82
51.80	Mädchen A		83
52.07	Frauen	(Suter/Wiederkehr/Hunziker/Fasel)	77

Olympische

3:51.14	Frauen	(Fischer/Baumgartner/Bohren/Hartmann)	87
3:59.18	Frauen	(Bendler/Krampelhuber/Beerli/Zeier)	84
4:00.96	Frauen	(Bendler/Riz/Hunziker/Hofmann)	78
4:01.19	Juniorinnen	(Schwarb/Stebler/Zeier/Canonica)	84
4:01.80	Frauen		83
4:03.23	Mädchen A	(Schwarb/Stebler/Hauser/Canonica)	83
4:03.28	Juniorinnen		85
4:05.21	Juniorinnen		83
4:06.13	Mädchen A		82
4:06.95	Mädchen A	(Krampelhuber/Wiederkehr/Suter/Fasel)	78

3 × 800

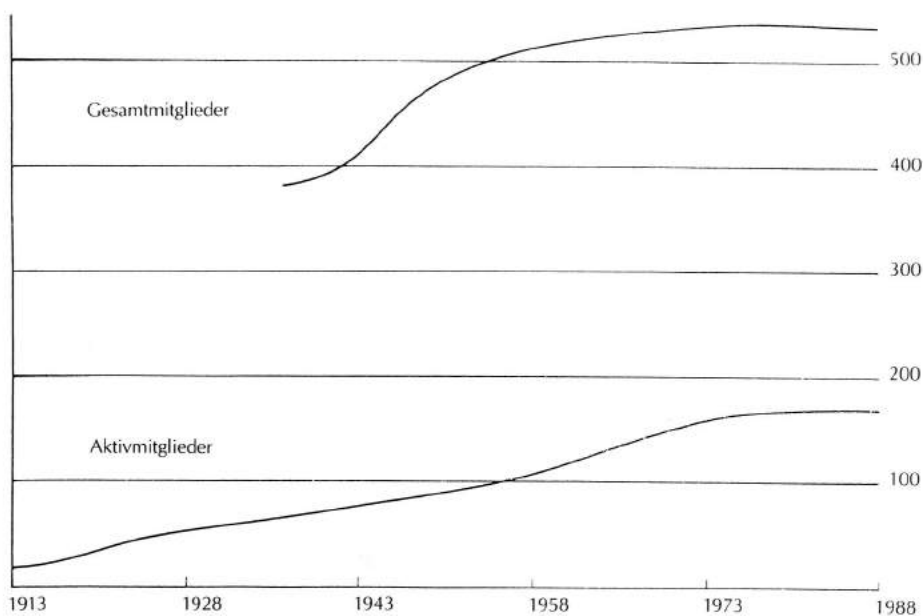
7:42.46	Mädchen A		78
8:04.61	Mädchen B	(D'Apulco/Wanger/Schaffner)	83
8:06.03	Mädchen A	(D'Apulco/Bohren/Wanger)	84
8:12.41	Mädchen B	(Schwarb/Stebler/Lüthy)	81
8:29.6	Mädchen B		84

Mitgliederentwicklung LC vom Stein Baden

Stand jeweils 1. Januar

Jahr	Aktive Turnende	Rest	Gönner	Passive	Jugend	Total
1972	130	61	49	268	30	538
1973	131	61	65	264	22	543
1974	127	64	77	246	26	540
1975	139	59	78	246	20	542
1976	173	61	61	222	28	545
1977	167	65	61	212	68	573
1978	167	70	61	209	61	568
1979	150	66	60	191	59	526
1980	154	67	59	184	64	528
1981	158	72	62	181	68	541
1982	165	71	65	181	64	546
1983	169	73	62	181	62	547
1984	177	78	61	181	60	557
1985	171	74	59	170	59	533
1986	161	78	60	169	62	530
1987	159	68	57	160	57	501

Mietgliederentwicklung 1913 – 1988



Mitgliederbestand 1988

Aktive	170
Jugendriege	60
Gönner	60
Passive	160
Übrige	70
Total	520

Inserenten und Spender

Wir danken den folgenden Inserenten und Spendern, die mit ihrer finanziellen Unterstützung die Realisierung dieser Festschrift ermöglicht haben:

Inserenten

- Stadt Baden
- Badener Banken
- Kahle AG, Chemische Reinigung, Baden
- Papeterie zur blauen Gilgen, Baden
- Chäs Spycher, Baden
- Coiffure Wörmli, Baden
- Maler Wind, Baden
- Güller, Gravierwerkstätte, Baden
- MARKA Sport, Baden
- Blumen Wetzler, Baden
- Sandro Gheno, Goldschmied-Atelier, Spreitenbach
- ALMOBAU AG, Baden
- Müller, Garage Kappelerhof AG, Baden
- J. Gerschwilser, Dorf-Metzg., Wettingen
- Schmaeh Offset + Repro AG, Oberehrendingen
- Kuoni Reisebüro, Baden
- Migros Aargau
- Restaurant Gambrinus, Baden
- NOK, Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden
- Städtische Werke, Baden
- Devo, Immobilien und Verwaltungen AG, Baden
- MGS, Naturstein AG, Oberehrendingen
- Maler Düggelein, Baden
- Farben Düggelein, Baden
- Rivella AG, Rothrist
- Velos/Mofas Müller, Baden
- Ernst Kriesi, Metallbau, Baden
- SULZER AG, Heizung/Klima/Sanitär, Baden
- Karl Amsler, Malergeschäft, Baden
- J.L. Bürgler AG, Hoch + Tiefbau, Wettingen
- Kurt Müller, Metzgerei-Würsterei, Baden
- Grimm & Wassmer, Coiffure, Baden
- Disler, Coniserie, Baden
- Geri Berz, Reisen AG, Wettingen
- Fueter & Halder, Optiker, Baden
- Saxer + Krucker, Architekten, Baden
- Bäckerei Knaus, Ennetbaden
- Eglin AG, Elektronistallationen, Ennetbaden
- Twerenbold, Reisen und Transporte, Baden
- Toni Suter, Baumschule/Gartenbau, Baden
- K. Guggisberg u. Söhne, Metzgerei, Baden
- Paul Freuler, Metallbau, Baden
- F. Bilgerig AG, Gips- u. Stukkaturgeschäft, Wettingen
- Christoph Bächli, Fahrschule, Baden
- Restaurant Löwen, Baden
- Samen Scherer, Baden
- Leo Schilling, Aushub/Transporte, Baden
- Badener Tagblatt
- Aargauer Volksblatt
- Getränke Engel, Baden
- Laube & Gsell, Baden
- Blumen Hirt, Wettingen
- Restaurant Belvédère, Baden
- Schoop + Co., Spenglererei, Baden-Dättwil
- R. Pauli AG, Bauspenglerei, Wettingen
- Garage Beyer AG, Baden
- Restaurant Engel, Baden
- Maler Zünd, Baden
- Basler Versicherungen, Generalagentur, Baden
- Berner Versicherungen, Generalagentur, Baden
- Hans Rudolf Wehrli, AG für Werbung, Fislisbach
- Form + Wohnen, Baden
- Dr. A. Strässle, Treuhand- u. Revisions AG, Baden
- Müllerbräu, Baden

- Coiffina Coiffure, Baden
- Hotel Restaurant Kappelerhof, Baden
- Coop Aargau
- Glasmanufaktur Baden AG, Baden
- Helvetia Feuer, Regionalvertretung, Wettingen
- Kleofas AG, Cheminéebau, Oberehrendingen
- Aargauer Zentralmolkerei, Suhr
- Walter Müller Immobilien AG, Baden
- Kaufmann, Drogerien, Baden
- Kappi-Beck, Baden
- Burger, Kohle + Heizöl, Baden
- Restaurant Meierhof, Baden
- Diana Schuhgeschäfte, Baden
- Bernina Nähcenter Kunze, Baden
- Vereinigung City, Baden

Spender

- Elisabeth Müller, Hotel Kappelerhof, Baden
- Eglin AG, Elektroinstallationen, Ennetbaden
- Dr. iur. Fridolin Biland, Rechstanwalt, Baden
- COS Computer AG, Baden-Dättwil
- Autophon AG, Dübendorf
- Peterhans Sport, Wettingen/Baden
- Eptinger Mineralquelle, Sissach
- NCR Schweiz, Glattzentrum
- Cellpack AG, Wohlen
- Stadtrat Baden
- Solid Verwaltungen Oskar Senn, Nussbaumen
- M. Fischer-Busslinger, Rest Bahnhof, Mellingen
- Fueter und Halder, Optik, Baden
- Debrunner und Reinle, Wettingen
- Garage Diebold AG, Baden
- Hugentobler Schuhe, Baden
- Bäckerei Knaus, Ennetbaden
- M. Friedli-Markwalder, Rest. Täfer, Dättwil
- Ottiger, Käsegg, Baden
- Schweiz. Mobilversicherer, Baden
- Twerenbold, Reisen und Transporte Baden
- Restaurant Engel, Baden
- Killer und Sidler, Architekten, Baden
- Wildberger und Obrist, Baden
- Hugo Rudolf, Basler Versicherungen, Baden
- Karl Ricklin AG, Heizungen, Wettingen
- Wetag Treuhand AG, Wettingen
- M. Langenbach, Bahnhof Apotheke, Baden
- Kurt Steinmann, Dr. med. dent, Baden
- Hans Frauchiger, El. Anlagen, Baden
- Dr. O. Münzel, Inh. J. Bossy, Apotheke, Baden
- Dr. med. dent. Franz Kollars, Baden
- Dr. Jörg Schneider, Baden
- Fahrschule Bächli, Baden
- Dr. med. Franz Brändli, Baden
- Dr. med. J.C. Terrier, Baden
- Dres. Baur, Schumacher u. Partner, Baden
- Messmer und Graf, Architekten, Baden
- Dr. H. Frei, Wettingen
- Schwananapothek, Dr. Ed. Strasky, Baden
- Dr. med. dent. H. U. Keller, Baden
- Flück und Vock, Architekten, Baden
- Saxer und Krucker, Architekten, Baden
- Dr. iur. Julius Binder, Fürsprecher, Baden
- Dr. Jenny-Steinmann, Augenarzt, Baden
- Rohner und Thomi AG, Radio Television, Baden
- Apotheke Dr. Wyss, Baden
- Stadt Baden

